A6 Präsentation & Antrag Rheinkrake und die (Plastik-)vermüllung des Rheins

Gremium:	AK-Konsum
Beschlussdatum:	08.08.2023
Tagesordnungspunkt:	TOP 4 Anträge

Antragstext

Seit September 2023 sammelt das ehrenamtliche Projekt Krake über ihren im Rhein unweit der Zoobrücke installierten Fangkorb kleine Anteile des im Rhein schwimmenden Mülls ein. Das wissenschaftliche Monitoring des Projekts erfolgt über die Universität Bonn.

Die Müllfalle deckt einen verschwindend kleinen Teil des Rheins an dieser Stelle ab und doch werden bei jeder Leerung des Fangkorbes neben Unmengen an Verpackungsmüll auch jedes Mal wieder an Treibholz oder Müll anhaftende Kunststoffpellets eingesammelt.

Aus den Kunststoffpellets werden in der Industrie Plastikprodukte hergestellt. Sie sind also ein Vorprodukt und unterscheiden sich von den ebenfalls massenhaft eingesammelten Plastikresten, bzw. dem typischen Mikroplastik, das durch den Zerfall von Plastikmüll entsteht.

Sowohl die Kunststoffpellets als auch die Plastikzerfallprodukte werden durch Fische mit Nahrung verwechselt oder versickern im Rhein oder am Rheinufer in der Umwelt und tragen so zur Plastifizierung unserer Erde bei und geraten über die Nahrungskette wieder zum Menschen zurück, wie wissenschaftlich erwiesen ist. Auch wird das Trinkwasser im linksrheinischen Köln mit Rheinuferfiltrat gemischt und da Mikroplastik nicht völlig herausgefiltert werden kann, ist die Aufnahme von Plastik auch über diesen Weg nicht abwegig.

Forderungen:

1. Konsequente Aufklärung und Beseitigung der - aus unserer Sicht bewussten - Einleitung der Kunststoffteilchen in den Rhein. Wir fordern die Mitglieder der Grünen im Rat der Stadt Köln auf, dies nachzuhalten und auf Umsetzung zu drängen.

2. Da das Problem der Verantwortung für die Beseitigung von Müll im Fluss und am Uferbereich einer Bundeswasserstraße gesetzlich nicht eindeutig geregelt ist und sich weder der Bund noch die Stadt für dessen Beseitigung zuständig fühlen, fordern wir unsere Mitglieder im Rat auf, einen Sinneswandel bei der AWB zu bewirken.

Die Stadt soll ihre Zuständigkeit für die Uferbereiche des Rheins erklären und den Rhein und das nicht befestigte Rheinufer dauerhaft in den Reinigungsplan der AWB aufnehmen. Das würde auch den aus unserer Sicht sinnvollen Masterplan Sauberkeit glaubwürdiger erscheinen lassen.